

8. Market Place Seminar des Internationalen Eisenbahnverband (UIC) und der Internationale Föderation der Spediteurorganisationen (FIATA) vom 14. bis 15. September 2017 in Duisburg

„Binnen-Hubs: Schlüssel für den Ausbau der Schienengüterverkehrskorridore“

(Duisburg, 15. September 2017) Die 8. Ausgabe des Market Place Seminars, das gemeinsam vom Internationalen Eisenbahnverband (UIC), der Internationalen Föderation der Spediteurorganisationen (FIATA) organisiert und dem Logistikunternehmen FELB gesponsert wird, fand vom 14. bis 15. September 2017 in Duisburg statt.

Die letzten Seminare wurden bereits erfolgreich in Prag, Barcelona, Istanbul, Hamburg, Wien, Triest und Antwerpen organisiert. Motto der diesjährigen Veranstaltung: „Binnen-Hubs: Schlüssel für den Ausbau der Schienengüterverkehrskorridore“

Für die rund 80 Teilnehmer war dieses zweitägige Seminar eine einzigartige Gelegenheit, Kontakte zwischen den Eisenbahnverkehrsunternehmen, Spediteuren Logistikunternehmen und Korridororganisationen zu knüpfen und über alle für sie wichtigen Themen, u.a. die neue Seidenstraße, mehr Schienenverkehr auf den Korridorstrecken, Lösungen für Engpässe oder auch die Herausforderungen der Logistikkette zu diskutieren. Zu den Highlights in diesem Jahr gehört die technische Besichtigung des Duisburger Hafens.

Eröffnet wurde die Konferenz am 14. September von **Sandra Géhénot, Abteilungsleiterin Güterverkehr der UIC** im Namen des **UIC-Generaldirektors Jean-Pierre Loubinoux**, sowie **Ivan Petrov, Senior Vice-President der FIATA**, und **Kai Homann, Geschäftsbereichsleiter Tourismus Duisburg**.

Jean-Pierre Loubinoux strich heraus, dass der ganzheitliche Ansatz für die Mobilität von Menschen und Gütern, der immer mehr an Bedeutung gewinnt, logischerweise zu einer engen Zusammenarbeit der Betreiber führt, um die Logistikkette zu optimieren. Dies sei voll und ganz im Einklang mit der Philosophie der UIC: *Share, Open, Connect*. Das gemeinsam mit der FIATA organisierte Seminar verfolge das Ziel, das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit zu fördern, um die Kunden bestmöglich zu bedienen.

In ihrem einleitenden Statement führte Sandra Géhénot aus: *„Korridore sind ein Instrument zur Entwicklung marktorientierterer Produkte der Schiene. Dies gilt sowohl für die europäischen als auch für die transkontinentalen Schienenverkehrskorridore. Der Ausbau der Korridore schafft die Voraussetzungen für die Erfüllung des künftigen Mobilitätsbedarfs, wobei bekannt sein muss, was die Kunden wollen. Und in diesem Zusammenhang müssen die Eisenbahnen sich der Herausforderung der Mobilität stellen und die Rolle unterstreichen, die die Schiene dabei spielen kann.“*

Duisburg symbolisiert den ersten Anlaufhafen für den eurasischen Verkehr nach Europa. Wenn vom eurasischen Verkehr die Rede ist, denkt man sofort an die Seidenstraße - sie gehört jedoch nicht nur der Vergangenheit an, noch ist sie ein reines Schlagwort. Die frühere historische Handelsstraße zwischen China und Europa wird wieder zum Leben erweckt und ist zurzeit eines der größten Infrastrukturprojekte des 21. Jahrhunderts, das Rückwirkungen auf die Wirtschaft weltweit haben wird.“

Des Weiteren wies Sandra Géhénot darauf hin, dass Korridore ein weltweites Thema für den internationalen Handel sind. Aus diesem Grund habe die UIC den Ausbau der Korridore zu einer ihrer Prioritäten gemacht.

Ivan Petrov führte aus: *„In den letzten Jahren stieg der Schienenverkehr zwischen China und Europa stetig an. Die Schiene ist eine ausgezeichnete Alternative zum Seeverkehr, insbesondere für Güter aus dem chinesischen Hinterland. Ausschlaggebende Voraussetzung für die Verlagerung des Verkehrs vom Seeweg, der bisher dominant war, auf die Schiene sind jedoch u.a. intermodale Binnen-Hubs wie Duisburg mit einem der größten Binnenhäfen Europas.“*

Das Seminar war in vier Module unterteilt:

- Transkontinentale Korridore: Mythos oder echte Chance für die Geschäftsentwicklung?
- Verknüpfung der Binnenlandregionen
- Zugänglichkeit der Güterverkehrskorridore
- Papierlos, Online, Echtzeit

Am ersten Tag diskutierten die Teilnehmer über den Stand der Korridorentwicklung in Europa und auf den eurasischen Strecken. Dies gab Aufschluss über die Entwicklung der Schiene im Vergleich zum Seeverkehr und die Initiative *„Belt and Road“*, die die Anbindung und wirtschaftliche Zusammenarbeit fördern soll. Ferner wurde anhand praktischer Beispiele aus Europa und Asien der Bedarf an einem effizienten Netz mit multimodalen Hubs hervorgehoben.

Das Market Place Seminar von UIC und FIATA bietet den Spezialisten der Branche eine Plattform, im Rahmen derer sie Lösungen und neue Geschäftsmöglichkeiten erörtern können.

Die UIC wirkt mit allen Stakeholdern darauf hin, Partnerschaften zwischen den Akteuren des intermodalen Verkehrs zu schaffen, damit multimodale Korridore international zur Realität werden.

Die nächste wichtige Veranstaltung für den Schienengüterverkehr ist die „Global Rail Freight Conference“ (GRFC) der UIC vom 20. bis 22. Juni 2018 in Genua (Italien).

KONTAKTE

Sandra Géhénot, Abteilungsleiterin Güterverkehr, UIC: gehenot@uic.org

Kommunikationsabteilung, UIC: com@uic.org

Folgen Sie uns auf Twitter, Facebook und LinkedIn:

#UICrail

Besuchen Sie auch: www.uic.org